

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.



Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer Amalgamirten Petitzelle 3 fr., bei Amalgamirter Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgebühren:

Hatvanergasse, Horvath's Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Pränumerations-Bedingnisse:

Pränumerations-Preis:

für Post und Ofen halbjährlich 5 fl. vierteljährlich 2 fl. 30 kr.

Für die tägliche Zustellung in's Haus 8 kr. monatlich.

Mit Postversendung halbjährlich 6 fl. 30 kr. C. M.

Nro. 197.

Mittwoch, 27. August

1851.

Oesterreich.

Wien, 26. August.

Se. Majestät der Kaiser haben nachstehende Allerhöchste Kabinettschreiben zu erlassen geruht:

Allerhöchstes Kabinettschreiben an den Ministerpräsidenten:

Lieber Fürst Schwarzenberg!

Da die dormalen ausgesprochene Verantwortlichkeit des Ministeriums einer gesetzlichen Deutlichkeit und jeder genauen Bezeichnung ermangelt, so fühle Ich Mich durch Meine Regentspflicht bestimmt, das Ministerium aus seinen zweifelhaften politischen Beziehungen in die ihm als Meinem Rathe und Meinem obersten Vollziehungsorgan zustehende gehörige Stellung zu bringen, daselbe als allein und ausschließlich gegenüber dem Monarchen und dem Throne verantwortlich zu erklären und es der Verantwortlichkeit gegenüber jeder anderen politischen Autorität zu entheben.

In Folge dieses Grundsatzes ergeben sich nachstehende Bestimmungen:

1. Das Ministerium hat sowohl die ihm obliegende Verpflichtung die kais. Beschlüsse und Befehle zu erfüllen, als unbedingte Treue eifrig in Meine Hände zu geloben.

2. Das Ministerium wird auch in dieser neuen Stellung alle Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsmassnahmen u. dgl., sei es, daß sie von dem Ministerrathe selbst als notwendig oder zweckmäßig erkannt werden, oder daß das Ministerium von Mir dazu aufgefordert würde, zu berathen und vorzuschlagen, und Meine darüber erfolgten Beschlüsse genau zu vollziehen haben.

3. Das Ministerium und jeder Minister in seinem Zweige ist Mir für die genaue Beobachtung der bestehenden Gesetze und kais. Anordnungen in der Verwaltung verantwortlich. Jeder Minister bleibt mit der Leitung des ihm zugewiesenen Verwaltungszweiges betraut. Ich behalte mir übrigens vor, in dieser Beziehung nähere umfassende Bestimmungen zu erlassen.

4. Die ministerielle Gegenzeichnung hat sich von nun an auf die Kundmachung der Gesetze und kais. Verordnungen zu beschränken und wird unter der kais. Unterschrift von dem Ministerpräsidenten, dem oder den Ministern, in deren Zweig der Gegenstand zunächst einschlägt und unter der am Schlusse sitzenden Formel: „Auf Allerhöchste Anordnung“ von dem Kanzleidirektor des Ministerrathes vollzogen.

Diese Gegenzeichnung hat die Bedeutung der Gewährleistung, daß die bestimmten Formen beobachtet und die kais. Beschlüsse genau und richtig aufgenommen sind.

5. In den Kundmachungen der Gesetze und kais. Verordnungen haben in Zukunft die Worte „nach Genehmigung Meines Ministerrathes,“ — statt jenen „auf Antrag Meines Ministerrathes“ — in Anwendung zu kommen.

Schönbrunn, am 20. August 1851.

Franz Joseph m/p.

Allerhöchstes Kabinettschreiben an den Reichsrathspräsidenten:

Lieber Freiherr v. Rübek!

Aus dem abschriftlichen Erlasse an Meinen Reichsrath sind die Beschlüsse zu entnehmen, welche Ich in Absicht auf die Bezeichnung der Verantwortlichkeit und künftige Stellung Meines Ministeriums zu fassen Mich bestimmt finde.

Diese Beschlüsse veranlassen Mich auch in Beziehung auf die Statuten des Reichsrathes einige Veränderungen festzusetzen. Es sind folgende:

1. Der Reichsrath ist von nun an nur als Mein Rath und als Rath der Krone anzusehen.

2. In Folge dieser Erklärung können Gesetz- und Verordnungsentwürfe oder sonstige Angelegenheiten künftig nicht mehr von dem Ministerium an den Reichsrath um sein Gutachten geleitet werden, sondern sind stets an Mich zu richten. Ich behalte Mir vor, von dem Reichsrathe mit Beachtung des §. 7 seines Statuts die Meinungen abzufordern und die Erörterungen darüber entweder unter Meinem unmittelbaren Vorhabe oder unter jenem des Präsidenten anzuordnen.

3. Die Beziehung von Ministern oder ihrer Stellvertreter zu den Berathungen des Reichsrathes behalte Ich Mir vor nach Umständen oder Erforderniß anzuordnen.

Die aus diesen Bestimmungen sich ergebenden Veränderungen in der Geschäftsordnung und sonstigen Beziehungen sind Mir ehestens in Antrag zu bringen.

Das Ministerium erhält gleichzeitig von diesen Meinen Beschlüssen zu seiner Nachachtung die Mittheilung.

Sollten Gesetzentwürfe, welche von dem Ministerium an den Reichsrath geleitet wurden, daselbst noch in der Verhandlung schweben, so ist Mir davon die Anzeige zu erstatten und jedenfalls das Ergebnis der reichsräthlichen Berathung Mir unmittelbar vorzulegen.

Schönbrunn, am 20. August 1851.

Franz Joseph m/p.

Allerhöchstes Kabinettschreiben an den Ministerpräsidenten:

Lieber Fürst Schwarzenberg!

Aus der abschriftlichen Beilage ergeben Sie und Mein Ministerium die Veränderungen, welche Ich in der

Stellung und dem Statute des Reichsrathes zu beschließen gefunden habe, wornach sich auch das Ministerium, in so ferne es dabei theilhaftig ist, zu benehmen hat.

Schönbrunn, am 20. August 1851.

Franz Joseph m/p.

Allerhöchstes Kabinettschreiben an den Ministerpräsidenten:

Lieber Fürst Schwarzenberg!

Als unmittelbare Folge der Beschlüsse, welche Ich über die politische Stellung Meines Ministeriums gefaßt habe, finde Ich es eben so nothwendig als dringend, die Frage über den Bestand und die Möglichkeit der Vollziehung der Verfassung vom 4. März 1849 in reife und eindringende Erwägung zu ziehen.

Um über die Art und Weise, in welcher Ausdehnung diese Frage aufzufassen, welcher Gang der Untersuchung derselben zu beobachten, und in welchen Formen sie zu berathen sei, ein Gutachten zu erhalten, haben Sie mit Meinem Reichsrathspräsidenten Rücksprache zu pflegen und Mir sobald als möglich die gemeinschaftlichen Vorschläge zu erstatten.

Bei Erörterung dieser Frage, so wie bei jeder folgenden Verhandlung ist das Prinzip und der Zweck der Aufrechthaltung aller Bedingungen der monarchischen Gestalt und der staatlichen Einheit Meines Reiches unverrückt im Auge zu behalten und als unabwiesliche Grundlage aller Arbeiten anzusehen.

Schönbrunn, am 20. August 1851.

Franz Joseph m/p.

Ein Allerhöchstes Kabinettschreiben gleichen Inhalts haben Seiner Majestät der Kaiser gleichzeitig an den Reichsrathspräsidenten Freiherrn v. Rübek zu erlassen geruht.

West. Wie man vernimmt, sollen mit dem künftigen Schuljahre in Ung.-Altenburg, Pesthely, Schemnitz u. Sáros-Patak theoret. Vorlesungen über die Obstbaumzucht, verbunden mit praktischen Uebungen gehalten werden, wobei sehr zu wünschen wäre, daß auch auf die Maulbeerbäume nicht vergessen würde. Ueberhaupt sollte auf die Seidenkultur in Ungarn ein strengeres Augenmerk gerichtet werden, da dieselbe dem Lande sicherlich einen jetzt nicht zu berechnenden Vortheil bringen würde, besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo der bürgerliche und adelige Grundbesitzer ungewöhnliche Abgaben zu entrichten haben.

* Aus der Slovakei, wird der „Preßb. Btg.“ geschrieben: Diebstähle kamen in letzterer Zeit öfters vor, aber so ein grober Angriff auf die Sicherheit der Person und des Eigenthums, wie der am 3. August in dem Orte Jeseň, in dem Thuroger Komitate, geschehene,

Feuilleton.

Frankreich im Jahre 1851.

Die leichte Luft, die noch leichtere Flamme, das schwere Wasser, die noch schwerere Erde sind die ursprünglichen einfachen Grundelemente der sichtbaren Natur, und diese innig gefestigt, bilden das Leben und bauen die Welt. Wenn sie aber in Zank und Hader untereinander sind, so ist der Verwirrung und Zerrüttung genug, wenn auch der Fortbestand des Ganzen noch ungeschädigt ist. Doch, wenn jedes Grundelement sich wieder in vier feindliche Kräfte zerlegt, so werden 16 sich wechselseitig zerstörende Agentien daraus, das Dasein des Ganzen ist in Gefahr. Wenn z. B. die Luft in sich selbst uneins wird, die ruhige Luftstille sich mit dem Zerberstern, dieser mit dem Wirbelwinde und dem Sturme sich herumwälzt; wenn die Wärme und die Hitze, die Luft und die Kälte sich gegeneinander empören; wenn das Regenwasser das Meerwasser peitscht und das Quellwasser das Stromwasser feindlich verfolgt; wenn die Dämmerung sich gegen die Kieselröhre auflehnt, der Sand den Fels bekriegt; dann ist weder Ruhe noch Lust, nicht Segen, nicht Gedeihen weder im Himmel, noch auf Erden, weder im Luftkreis, noch im Meeresraum. Es ist ein Krieg der Freunde und Feinde, ein Krieg der Theile gegen das Ganze, und des Ganzen gegen die Theile, ein Sturm laufen Aller gegen Alle, das mit der Vernichtung des Ganzen und Einzelnen endet.

Diesem möglichen Elementarwirbel gleicht der wirkliche Zustand des heutigen Frankreichs. Vier Hauptparteien hal-

ten sich das Gleiche und Gegengewicht: Der Bourbonismus, der Deleanismus, der Bonapartismus und der Republikanismus; der alte, starre, unbiegsame, nichts nachgebende Legitimus gleicht dem kompakten, massiven schweren Erdball, dem Boden der übrigen Hauptkräfte. Der Julithron parvoque et quand même entsprang dem alten Monarchismus wie die Wasserquelle der Erde entspringt; der Deleanismus überschwemmte einst den Bourbonismus, so daß dieser unsichtbar, aber nicht vernichtet wurde. Das Feuer der Freiheit, der Blutstrom des Republikanismus überfluthete plötzlich in der Februarerlosion beide festere und kältere Elemente.

Diesem flammenden Freiheitskampfe entwand sich der Bonapartismus, ein Sohn des Sturmes, der auf dem Triumphwagen des Orleans Europa durchflog und bezwang. Beide zusammen, ein Flammensturm, beherrscht nun, de nomine et de facto, die große Nation der Franzosen. Diese vier Staats-elemente könnten das Ganze noch recht lange aufrecht erhalten, wenn die zwei spezifisch schweren ruhig auf dem Boden verharren, der Feuergeist nur gedehliche Wärme aushauchte und das Prinzip des Sturmes nur dazu diente, die Lebensatmosphäre zu reinigen und abzukühlen. Besonders wäre der Bestand garantiert, wenn jeder dieser vier Faktoren in sich selbst eins und einzig wäre.

Aber so ist es nicht. Jede dieser vier politischen Formen und Normen ist wenigstens in vier Bestandtheile verplittert, ist gesiebert und hat zuckendes Leben. Der erste Erdgeist des Bourbonismus ist in vier untereinander unverträgliche Partierungen gespalten. 1) das alte Régime

„L'Etat c'est moi“, die Schule, worin nichts gelernt und (oder also) nichts vergessen wird. 2) Die Koncession Ludwigs des XVIII. 3) Die Abolition der Juligrundzüge. 4) Eine mögliche oder unmögliche Amalgamation mit den Kavassluthen des Februar. — Das zu Wasser gewordene Bürgerkönigthum will sich erheben: 1) Theils nach dem alten ersten göttlichen Rechte und freut sich von Franz dem Ersten und Heinrich den Vierten abzustammen, ein- und halbseitige Fusionisten, die das Erbe ohne den Erben wollen. 2) Theils nach dem alten Rechte und Willen und freut sich der Schlacht von Jemappe. 3) Ein Theil dieser legitimen Usurpatoren verzichtet gern aus Muth auf jeden Franz. Thron, sei es der Hugo Capét's oder der der Pariser Gewürzkrämer, oder auch der der Bauern mit einem Huhn im Topfe, wenn ihnen nur die Republik zufällt unter dem Titel Konsul oder Präsident oder Statthalter, wie einst in Holland. 4) Ein Theil, ein weiblicher, vindizirt dem Grafen von Paris das Herrscherrecht mit aller Göttlichkeit der Legitimität und mit aller Unwiderstehlichkeit der Volkssoveränität und glaubt, sein Großvater war ein erblicher und gewählter König, ein König von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation, die wohl das Recht hatte, ihn auf den Thron zu setzen, aber nicht, ihn davon zu vertreiben.

Der Napoleonismus hat auch 4 Grade, also 4 Arten, denn der große Napoleon war eine viereinige Persönlichkeit, ein Mann des Volkes, ein Kriegsheerführer, ein Staatsmann und — ein Kaiser jeder Zoll, jede Linie. Also die Bannerträger desjenigen Napoleoniden, der am würdigsten ist, den großen Namen des Unsterblichen zu führen, theilen sich auch in vier Klassen nach diesen vier Begriffen. Es gibt 1) Na-

war in unserer Gegend unerhört. Der dortige evangelische Schullehrer, ein redlicher und thätiger Mann, wurde in der Nacht in seiner Wohnung von einem Räuber überfallen, und da er dessen Verlangen nach Geld nicht entsprechen konnte, — woher sollte ein Schullehrer bei uns Geld haben? — derart mißhandelt, daß sein Aufkommen wohl erst nach Wochen erfolgen wird. Wie wir vernehmen, sind von den Sicherheitsbehörden bereits energische Maßregeln gegen dieses ruchlose Treiben angeordnet. Die heurige Ernte fiel ziemlich reich aus; doch das Getreide dürfte dieses Jahr in der Slowakei eben nicht billig werden, denn die Erdäpfelkäulnis zeigt sich überall schon jetzt. Sonst trat die Käulnis gewöhnlich erst im Herbst ein, heuer aber ist jetzt schon das Kraut trocken, was es doch erst im September oder Oktober sein sollte.

Wien. Ueber die Manövers in der Lombardei werden folgende Details mitgeteilt: Im halben September wird das 6. und 7. Armeekorps, fortwährend manövrierend über Brescia gegen Mailand ziehen und Ende September an irgend einem nördlichen Punkte der Lombardei sich mit dem 5. Armeekorps (J.M. Graf Gyulay) vereinigen. Gegen 60,000 Mann dürften dann an dieser Stelle konzentriert sein. Den Schluß soll endlich im Anfange des Oktobers, ein massenhaftes Hauptmanöver bilden.

* Man versichert, daß der Plan eines italienischen Fürstentums bei Gelegenheit der großen Manöver in der Nähe von Verona ins Leben treten werde. Alle italienischen Fürstenthümer — selbst das Savoy'sche, wird behauptet — werden entweder durch ihre Souveräne oder durch Prinzen des Hauses dabei erscheinen.

* Das an Frankfurter Bankhäuser betreffs der neuen Anleihe von Wien aus gesandte Umlaufschreiben war nur von den Häusern Arnstein Escheles und Sina unterzeichnet.

* Neuesten Verordnungen zu Folge hört die exklusive Behandlung der Fremden durch das hierortige Fremdenamt der k. k. Stadthauptmannschaft auf und die Funktionen desselben gehen ausschließlich auf die hiesigen Bezirks-Kommissariate über. In Beziehung auf die polizeiliche Behandlung der Fremden ist zwischen Aus- und Inländern kein Unterschied zu machen, sondern jeder Ankömmling, gleichviel ob In- oder Ausländer, ist von hier wegzuweifen, so bald er in irgend einer Beziehung der öffentlichen Ruhe, der Eigentums- und Personensicherheit gefährlich erscheint.

* Einige von den hiesigen Buchhändlern wollen sich zur Errichtung einer großen Bibliothek vereinen, um sich dadurch für den hier ganz brach liegenden Buchhandel theilweise zu entschädigen.

* Wie es bei den Kerzenfabrikanten in Bezug auf das Gewicht der Fall war, so soll nächstens auch hinsichtlich der Weberwaaren eine Verordnung erscheinen, daß ein jedes Stück dieser Waaren mit seinem Inhalte genau nach Ellen bezeichnet sein muß, um die Käufer auch in diesem Falle vor Betrügereien zu schützen.

* Das am 23. d. M. ausgegebene „Reichsgesetzblatt“ enthält den Erlaß des Finanzministeriums, wodurch die bis jetzt bestehenden Kammerprokuraturen in Finanzprokuraturen umgewandelt werden. Dieselben werden an den Orten bestehen, wo sich der Sitz der Finanz-Landesdirektion befindet.

* Das Doctoren Kollegium der hiesigen theologischen Fakultät hat beschlossen, dem Pape in einer Denkschrift die bisherige geschichtliche und rechtliche Stellung der Universität zur Kirche auseinander zu setzen, und

das theologische Doctoren-Kollegium in Prag zu einem ähnlichen Schritte einzuladen.

Deutschland.

** Die Besprechung des Herrn von Manteuffel in Hannover sollen sich nach dem „C. Bl.“ zuerst auf ein paralleles Auftreten Hannovers mit Preußen am Bundestage bezogen haben. Dann kamen Verhandlungen über die Zollangelegenheiten, namentlich über die Stellung Deutschlands gegenüber den von Oesterreich angelegten Zolleinigungs-Vorschlägen.

** In Kassel wurden am 18. d. sechs Staatsdiener, welche der Ausführung der Septemverordnungen hinderlich in den Weg getreten waren, kriegsrechtlich zu dreiwöchentlich bis dreimonatlichen Festungsarrest verurtheilt.

** Das Verbot der Pferdeausfuhr von Preußen über die österreichische Grenze ist wieder aufgehoben worden.

** In Preußen ist die Errichtung von sogenannten Kindergärten nach dem Fröbel'schen sozialistischen Systeme verboten worden.

Stuttgart, 20. August. Das Schwurgericht in Ludwigsburg hat abermals ein freisprechendes Verdikt gefällt. Hinsichtlich der Angeklagten Mehr, Zeller und Deffner wurden von den Geschwornen sämtliche Fragen verneint, in Bezug auf Schag bejahte die Jury wohl die Frage, ob er einen Aufruf zum Zuge nach Baden abgefaßt, verneinte aber die hochverrätherische Absicht, worauf der Gerichtshof sämtliche Angeklagte freisprach.

Frankreich.

Paris, 21. August. Aus dem mittäglichen Frankreich treffen beinahe täglich Nachrichten von örtlichen Unruhen ein; es scheint, als ob die Bevölkerung sich insgesamt gegen die Gensd'armen verschworen hätte, denn diese sind immer die Opfer der Unruhestifter. Die Regierung legt diesen Thatsachen anscheinend eine große Bedeutung bei und wird, wie man vernimmt, bei Wiedereröffnung der Nationalversammlung einen bedeutenden Kredit fordern, um den Bestand der Gensd'armie wesentlich zu erhöhen.

** An der Spitze der zahlreichen Ernennungen in der Ehrenlegion, welche am 15. August erfolgt sind, steht die achtzig Jahre alte Wittwe Broulon, die 1792 nach dem Tode ihres Mannes, 21 Jahre zählend, in's 42. Infanterie-Regiment eintrat, einige Feldzüge mitmachte, mehrmals verwundet und im Jahre sieben der Republik als Feldweibel dienstfähig wurde. In's Invalidenhotel aufgenommen, ward sie 1822 zum Unterleutnant befördert. Sie ist der erste weibliche Ritter der Ehrenlegion.

** Herr Lamartine liefert im „Pays“ fünf Artikel, deren Inhalt sich in folgendem zusammenfassen läßt: „Mögen die Generalräthe zugleich den Wunsch einer theilweisen Revision der Verfassung und einer Revision des Gesetzes vom 31. Mai fundgeben! Wir stimmen dann, und die Republik ist gerettet.“ Lamartine ist der Ansicht, daß, wenn man das allgemeine Stimmrecht herstelle, die Wahl oder Wiederwahl des Präsidenten zum Heile Frankreichs ausfallen werde.

** Seit dem 1. Januar hat die Pariser Münze an 200 Millionen Fr. in Gold ausgeprägt, und wird vermuthlich bis Ende des Jahres 350 Millionen geschlagen haben. In den letzten zwanzig Tagen sind über 60 Millionen an Goldwerth eingeliefert worden.

** Ueber das Projekt, die entscheidenden Wahlen des

nächsten Jahres bloß partiell vornehmen zu lassen, ist es nun wieder stille geworden. Dagegen versichert man, daß der Herzog von Broglie gleich nach dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung den Antrag einbringen werde, daß die Wahlen zur neuen Assemblée schon im Monate Februar vorgenommen werden sollen.

** Ein interessanter Prozeß wurde vorgestern vor der ersten Kammer des Pariser Appellhofes verhandelt. Der Direktor der Nationalbibliothek, Hr. Naudet, hatte einen hochgestellten Staatsbeamten, Hrn. Feuillet de Conches, wegen Zurückstellung eines aus der Bibliothek abhanden gekommenen Autographes Montaigne's gerichtlich belangt. Zum allgemeinen Erstaunen hatte das Tribunal erster Instanz den Direktor mit der Klage abgewiesen, der Appellhof hat jedoch Hrn. Feuillet de Conches zur Zurückstattung des Autographen und im Weigerungsfall zum Ersatz v. 10,000 Franks an die Bibliothek so wie Bezahlung der Prozeßkosten verurtheilt.

Großbritannien.

London, 20. August. Gestern hielt die königliche Ausstellungscommission im Krystallpalaste unter dem Vorsitze des Prinzen Albert eine äußerst wichtige Sitzung. Es wurde darin der Schluß der Ausstellung auf Samstag den 11. Oktober festgesetzt. Am 15. Oktober wird die Kommission in dem Gebäude noch ein Meeting halten, wobei sie die Berichte der verschiedenen Juries in Empfang nehmen, und sich von den fremden Kommissären verabschieden wird. Es sollen dazu auch alle bei der Ausstellung Theilgenommenen geladen werden. Unmittelbar darauf wird es den Ausstellern gestattet, ihre Waaren aus dem Ausstellungslocale zu entfernen. Die Berichte der Juries und die Namen Jener, denen Preismedaillen zuerkannt wurden, werden in der offiziellen „London Gazette“ veröffentlicht. Zugleich ist es der Wunsch der königl. Kommission, nicht bloß Preismedaillen zu vertheilen, sondern es sollen auch alle Aussteller, Jurors, fremde und einheimische Kommissäre und andere Personen, die sich um die Ausstellung Verdienste erworben haben, Denkmünzen begleitet von einem Certifikate und einer Kopie der Berichte der Juries erhalten. Der Schluß der Ausstellung wird ohne besondere Feierlichkeiten erfolgen.

Dublin. Hier wurde am 19. d. das längst angekündigte Meeting der Katholiken abgehalten. Die Protestanten versuchten zwar die Versammlung zu stören, scheiterten aber an der Festigkeit der Katholiken. Der Primas von Irland, Mgr. Cullen, hielt den Vorsitz. Er bezeichnete als Zweck der Versammlung, die Vertheidigung der katholischen Kirche. Zu dem Ende soll der Einfluß der Presse benützt werden. Dr. Brown, Bischof von Elphen, erklärt, daß das Volk nicht gehalten ist, einem gottlosen rechtswidrigen Gesetz, und ein solches sei die soeben vom Parlamente erlassene Titel-Bill, zu gehorchen. Es wurden hierauf mehrere Beschlüsse in gleichem Sinne angenommen. Einer derselben erklärt, daß die Minister die Sache der bürgerlichen und religiösen Freiheit verrathen und das Zutrauen der Katholiken verloren haben. Es wurden dann weitere Beschlüsse angenommen, welche die Organisation der neuen „Assoziation zur Vertheidigung der römisch-katholischen Religion“ regeln.

Italien.

** Der „Oesterr. Reichszeitung“ wird aus Paris geschrieben: Es war kein eitles Gerücht, welches mich zu der Mittheilung veranlaßte, daß eine starke Note aus Rom eingelaufen sei. Der Cardinal Antonelli hat eine solche Note übermacht, und das Kabinet beschlossen,

poëontisten, die den ersten Consul Napoleon weit inniger anbeten, als den Feldherrn und Autokraten Napoleon, — bonapartistische Republikaner, sie wollen den Freistaat aufrichtig mit Ludwig Napoleon immer oder lange an der Spitze. 2) Ruhmstüchtige, die den Eroberer Napoleon vergöttern und wieder gern im Kreml und im Eskorial residieren möchten. 3) Monarchistische Napoleontisten, die entweder einen Bürgerkaiser Napoleon für ihr Leben gern proklamieren möchten, oder 4) die einen Padiſchah wünschen mit starker Eigenmacht.

Endlich theilt sich das Armeekorps der Republikaner in 4 Regimenter mit vier verschiedenartigen Aufschlägen. Erstens die Rosenrothen, freisinnig voll Milde und Liebe, lauter Lamartines, die die Ordnung durch goldene Bande und Blumenketten zu erhalten streben und glauben, dem Eigentume der Familie allen Schutz gewähren und die Armen oft traktieren. Zweitens die Weißen, ebenfalls milde, aber geburts- und geldaristokratische Republikaner, welche die Freiheit zwar als Monopol, als Privilegium für die reiche oder adelige Intelligenz re- oder proklamieren, aber auch den Armen und Unwissenden gern die Abfälle der Freiheit und des Reichthums gönnen und geben — als Almosen. Drittens die Blauen, welche socialistisch gesinnt sind und ikarisch handeln, dem Arbeiter nicht nur Brod verschaffen, sondern auch eine Menge politischer Rechte und Vorzüge. Sie wünschen, der Tagelöhner möge nicht nur eine Raßstunde zum Essen haben, sondern auch eine zum Zeitungslesen und den Feiertag zum Besuchen der Klasonen und Kannengießern. Diese wollen dem Reichen das Geld nicht nehmen, sondern nur ausborgen, und wenn

irgend möglich, es ehrlich zurückzahlen, sei es auch in der andern Welt. Wollens die Blutrothen, welche dem Besten Alles nehmen wollen, um es dem Nichtshabenden zu geben, und dieser soll dann dem ersteren einige Bissen Brosamen zuwerfen ermahnt werden. — Das sind Leute, welche jeden Reichthum als Verbrechen ausprechen und jede Armuth für eine unterdrückte Unschuld erklären; die ein proletarisches Utopien auf die Luftküssen ihrer wahnsinnigen Begriffe erbauen wollen; die für ihren politischen und socialen Aberglauben phantastischen und fanatistischen und jeden Andersdenkenden und sich Sträubenden unter's Beil schicken möchten: die Blut für den Kitt der neuen, willen Gesellschaft erachten, für den Keim eines phantasmagorischen Staates. Diese wollen den Idiotismus auf den Präsidentensstuhl setzen, der sich dann den Eigennuß, den Müßiggang, die Schwelgerei und andere verworfene Leidenschaften zu Ministern erwählen würde.

Das sind die 16 Elemente des Krieges und der Verwüstung, die heftig durcheinander arbeiten und die Existenz des Staates und der Nation in Frage stellen. Aber nur zwei Grundlagen des Friedens und des Glückes gibt es dort: Den Legitimus der Zeit und den der Größe, beide sind gebaut auf dem Felsenboden des Monarchismus. Es muß erlaubt sein, zu behaupten, daß der schillernde, zweifelhafte und zweideutige Orleansismus eine Wasserlinie ist, die ihre Wurzeln auch nur im Wasser hat, und der flackernde, flatternde Republikanismus ist ohne Fundament im Volksbewußtsein, eine schwebende Flamme, ohne Docht und ohne Del, kann entzündet, aber nicht erwärmen, versengen, aber nicht reif machen. Der plötzliche Sturz des ersten und

der schwache Bestand des zweiten sind genügende Beweise für die Lebensunfähigkeit Beider.

Bei den zwei Legitimus, der Zeit und der Größe, ist nur das zu bedauern, daß Heinrich V. nicht die Popularität und Regierungsfertigkeit aufzuweisen hat, wie der präsumtive Napoleon III. und dieser nicht mit dem Nimbus der Zeit unglänzt ist. Existierte jetzt nicht ein so herrschkundiger, volksthümlicher Napoleon (denn es ist mehr als eine gewonnene Jenaschlacht mit 6 Millionen Stimmen vom brennenden Franzosenvolke gewählt zu werden, und es ist mehr als die Eroberung eines Reiches, vier Jahre Herr der Freiheit zu sein), so würden wir alle Hellendenken mit Aklamation den Sprößling des altberühmten und oft glorreichen Königsstammes als Monarchen begrüßen. Und so auch umgekehrt: Wenn neben dem staatsklugen und vollen guten Neffen des Kaisers nicht ein durch die Größe der Zeit geheiligtes Recht stünde und seinen Platz forderte, er würde ohne Bedenken von der konservativen allgemeinen Meinung zum Kaiser gekrönt werden.

Es ist nur ein Zweikampf übrig. Die Legitimität der Jahrhunderte mit dem anerkannten, unveräußerlichen Rechte kämpft gegen die Rechtmäßigkeit der großen Thaten und des großen Namens, und beide wollen und müssen dem Geiste der Zeit Rechnung tragen und legen, da ist eine Fäulnis, eine Verschmelzung unmöglich. Die Sturmflut kann die Kieselrde weder zerplittern, noch erweichen, noch sonst umgestalten und der Felsen kann nicht den Sturm abhalten oder vertreiben. Nur ein Deus ex Machina kann den Streit beenden: irgend ein zukünftiges „fait accompli.“

M. K.

keine Antwort darauf zu ertheilen. Der heilige Vater beklagt sich über die französischen Truppen, und sagt, daß er sie mit Vergnügen würde scheiden sehen. Der Präsident aber meint dazu, daß so lange er an der Spitze stehe, er es für eine Ehrensache halte, die Truppen in Rom zu lassen. Die Lage in Rom ist schwierig, der Blick auf Neapel nicht tröstlich. Die französische Regierung ist wenig davon erbaut und dazu in Verlegenheit, denn sie möchte nicht gern über diese Angelegenheit mit Lord Palmerston in Hader gerathen, und kann doch nicht leugnen, daß derselbe in seinen Ausfällen gegen die neapolitanische Regierung kürzlich zu weit gegangen ist. Die Gerüchte über die Zustände in Neapel mögen wohl sehr übertrieben sein. Inzwischen ist doch ein Umstand wahr; Poerio schleppt wie ein gemeiner Sträfling die Kette, während es für den ehemaligen Minister Strafe genug wäre, wenn er ganz einfach im Gefängnisse säße. Seine Schuld scheint nicht so schwer zu sein, wie die Frevel vieler andern. Ich theilte Ihnen neulich schon mit, daß man sich hier für überzeugt hält, die Oesterreicher würden im Falle ernstlicher Unruhen im Königreich Neapel sofort in die Abruzzan rücken. Diese Voraussetzung besteht hier fort.

Türkei.

** Aus der Herzegovina hat der „Osterr. dalm.“ Nachrichten bis zum 13. d. Mts. Vor einigen Tagen wurde der Erz-Kadi von Mostar entlassen, verhaftet und nach Travnik gesendet. Trotz der von ihm gegen die Christen begangenen Tyraneien erregte doch die Art seines Transportes von Mostar aus, bei allen civilisirten Personen tiefes Bedauern. Auf einem elenden Pferde, bloß mit einem Hemde und Beinkleidern bekleidet, wurde er begleitet von mehreren Soldaten, wovon einer einen Eschensiemer in der Hand hatte, durch die Straßen geführt. Der Letztere hatte den Auftrag mittelst desselben das Pferd zur Eile anzutreiben und war eifrig genug, auch dem Reiter, während der langen Reise von Mostar nach Travnik einen guten Theil Schläge zukommen zu lassen. In Mostar und der Umgebung hat die Dekretirung begonnen, zuerst werden die sogenannten Redif (eingeschriebene und stabile Soldaten) ausgehoben, dann wird man zu einer regulären Konstriktion übergeben.

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Course of the Vienna Stock Exchange and Telegraphic Reports. Includes entries for Metallurg, Eisen, Kupfer, Zinn, Zink, Silber, Gold, and various other commodities with their respective prices and exchange rates.

Das am 24. d. M. ausgegebene „Reichsgesetzblatt“ enthält das k. Patent, welches für den ganzen Umfang des Reiches, wodurch das Institut der Nationalgarde aufgehoben, und die Reorganisation der bestehenden Bürger- und Schützenkorps bewilligt wird. Neue Bewilligungen zur Errichtung solcher Korps für Orte, welche hiermit bisher nicht ausgezeichnet waren, bleiben der Regierung ausschließlich vorbehalten.

Der Herr Obergespan N. v. August hat sich gestern nach Stuhlweissenburg begeben, um auch in diesem Komitate eine Inspektionsreise vorzunehmen. Derselbe wird künftige Woche wieder zurückkehren.

Vom 1. September angefangen werden die Dampfboote von Pest nach Wien um 2 Uhr Nachmittags abfahren.

Vorgestern wurde auf dem Stephansplaz ein ungefähr zwei Jahre altes Mädchen auf einem Polster liegend gefunden. Der ausgelegte Findling scheint ein Bauern- oder Tagelöhnerskind zu sein.

In der zwei Haffengasse geriethen vorgestern Nacht zwei Kürschnergesecken in Streit, der so ausartete, daß der eine mit einem Messer dem andern eine Stichwunde unter der letzten Rippe beibrachte, die bis in die Bauchhöhle drang, und sich als lebensgefährlich zeigt. Der Verwundete ist dem Spital, der Thäter dem Landesgerichte übergeben worden.

Wieder ist ein zwei Jahre altes Kind, das in der Corossärerergasse vor dem Haushore spielte, von einem Bauernwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt worden. Der Schuldtragende ist dem Gerichte überliefert worden.

Am 24. fiel ein alter Mann hinter einem Hause der Wasserstadt in Ofen im Zustande der Trunkenheit in die Donau und wäre sicher ein Raub der Wellen geworden, wenn nicht ein wackerer Bürger aus Ofen denselben bemerkt und aus den Fluthen gezogen hätte.

Morgen findet in der Handlungsschule des Hrn. Hampel eine öffentliche Prüfung (von 9—12 von 3—6 Uhr) statt.

Hr. Raphael Felix, Vater des Hrn. Rachel ist hier angekommen, und wir können den zahlreichen Verehrern der weltberühmten Künstlerin die Versicherung geben, daß die Vorstellungen im Nationaltheater zur

anberaumten Frist (den 5. Sept.) zuverlässig beginnen werden. Wir bringen wiederholt in Erinnerung daß die Wahl der Piecen nämlich „Phaedra“, „Les Horaces“, „Maria Stuart“ und „Adrienne Lecouvreur“ und zwar in angegebener Reihenfolge unverändert beibehalten werden wird. Die genannten Piecen werden am Tage der Aufführung an der Kasse für 30 fr. C. M. zu haben sein, und sind diese Textbücher genau nach jener Eintheilung der Scenen und Akte und nach jenen Abänderungen abgefaßt, in denen die Künstlerin die darzustellenden Bühnenstücke zur Anschauung bringen wird.

Hr. Direktor Carl aus Wien ist hier angekommen. Nach dem Wiener „Wanderer“ wäre derselbe wegen des deutschen Theaterbaues hiehergekehrt. Da jedoch dasselbe Blatt auch versichert, daß Hr. Kanet die Leitung des Pester deutschen Theaters von Ostern 1852 ab übernehmen werde, so wollen wir beide Nachrichten zu jenen „on dit“ zählen, die noch sehr der Bestätigung bedürfen. Aus demselben Blatte erfahren wir daß Hr. Müller, welches vor einiger Zeit mit gutem Erfolge bei der Pester deutschen Oper gastirte, anstatt des Hrn. Tomala beim Kärntnertheater in Wien engagirt ist.

Gestern kam im Nationaltheater die Oper „Brama und Bayadere“ von Luber zur Aufführung, und wurde von dem zahlreich versammelten Publikum ziemlich beifällig aufgenommen. Wir sagen „ziemlich“ denn Hr. Rémy, der talentirte Gast befriedigte uns gestern weniger als in seinen bisherigen Debüts. Namentlich machen wir ihn auf den verfehlten Vortrag der Romanze im zweiten Akte aufmerksam, wo uns das Falsettiren ganz und gar nicht ansprach, so wie wir den strebsamen Sänger vor jener Manier des Süßlichen und Affektirten warnen, die einmal angewöhnt, nicht leicht wieder abgelegt wird, und selbst bei Künstlern von ausgezeichnetem Mitteln störend wirkt. Auch im Spiele möchten wir ein gewisses Maaß anrathen. Hr. Kurz zeigte sich als gewandte Tänzerin; Festigkeit, Sicherheit, Rühmlichkeit zeichnen sie vor vielen ihrer Schwestern in Terpsichore aus: allein von der Grazie, der Anmuth, der mimisch-plastischen Virtuosität, mit welcher wir diese Partie erst kürzlich dargestellt sahen, ist uns nur wenig zu Gesicht gekommen. Ihrer Geschicklichkeit im Tanze sei alles Lob gespendet: von da ab aber zur künstlerischen Schönheit ist noch ein großer Schritt. Ausstattung, Chöre, Orchester ließen nichts zu wünschen übrig.

Nach einem in der k. Universitäts-Buchdruckerei in Ofen erschienenen Ausweise des Viehstandes in Ungarn — welcher auf amtl. Conscript. beruht — stellt sich die Gesamtzahl des Feldviehes folgendermaßen in den fünf Distrikten heraus. Maulesel und Esel: 15,887, Ochsen, Stiere u. Büffel: 1,023,939. Kühe: 1,327,425. Schafe: 6,029,876. Pferde und zwar Füllen: 184,318. Hengste: 9963. Stuten: 435,614. Wallach: 475,098.

Die „Presb. Ztg.“ meldet: Der Organisationsplan für Realschulen soll bereits im Drucke erschienen und versendet worden sein.

Um das Rauchen in den Küchen zu verhüten, treffe man folgende Einrichtung, die auf Erfahrung gegründet ist: Am Ende des Rauchfanges wird eine gewöhnliche Eisenröhre, wie solche bei den russischen Rauchfängen üblich, eingemauert, wodurch der Rauchfang ohne eine andere Luftöffnung zusammengezogen wird, daher nur einen Zug gewinnt.

Durch Circularschreiben ist den Pfarrern mitgetheilt worden, daß nach einem Ministerialbeschlusse Kundmachungen in außerkirchlichen Angelegenheiten an den Thüren der Gotteshäuser in Zukunft nicht mehr angeschlagen werden dürfen.

Die „L. Z. C.“ meldet: In Betreff des neuen Ehegesetzes erfährt man, daß sich dasselbe nur auf Regelung der Bestimmungen über Ertheilung der politischen Ehekonsense erstrecken wird. In kirchlicher Richtung bleiben die bisherige Verordnungen über Ehe unangetastet, die Civilen wie vordem fortwährend unglültig.

Aus den Waagegenden wird berichtet, daß auch die Waag aus ihren Ufern getreten sei, und großen Schaden angerichtet, namentlich sehr viel Holz weggeschwemmt habe.

Den Militärgrenzen ist gestattet worden, Tabak zum eigenen Gebrauche auf einer Fläche von 100 Klaftern für jedes Grenzhause anzubauen.

Graf Waldstein hat die Sebeser Herrschaft im Arader Komitate, um den Preis von 800,000 fl. Conv.-Münze, von der gräflich Königsegg'schen Familie, angekauft.

Dem Vernehmen nach werden die bedeutendsten Handelsstädte in Ungarn — wahrscheinlich jene, welche über 20,000 Einwohner zählen und in die 1. Steuerklasse abgetheilt sind — unmittelbar vom Distriktsobergespan abhängen.

Wie wir vernehmen, ist beantragt, die Grund-, Gebäude-, Erwerb- und Einkommensteuer ohne Erhöhung, wie im verfloßenen Steuerjahre aufrecht zu erhalten.

Demnächst erscheint eine Verordnung des Ministeriums des Innern, womit die durch allerb. Entschlie- sung sanktionirte Organisation der politischen Verwal-

tung der Wojwodtschaft Serbien und des Temescher Banates kundgemacht wird. Zugleich erscheinen auch vom Ministerium der Justiz die allgemeinen und besondern Bestimmungen über die Gerichtseintheilung und Gerichtsverfassung der genannten Provinzen.

Miscellen.

Mr. Barnum, der große Künstlerpächter aus dem Westen, ist plötzlich in London erschienen, um auch noch seinen Antheil an der großen Ausstellungssaison heimzuholen. Er bringt zwei neue Weltwunder vor das Publikum: die beiden berühmten jugendlichen dramatischen Künstler Kate und Ellen Bateman, 8 und 6 Jahre alt. Diese Kinder haben, wie die pompöse Anzeige lautet, durch ihr Genie Amerika zur Bewunderung hingerissen und sollen im St. James-Theater ein Gleiches beim Osten versuchen. Sie erscheinen zuerst in Shakespeares Tragödie Richard III., Ellen in der Rolle Richard's und Kate als Richmond. Eine Monstrosität spekulativer Immoralität, wie sie, Dank dem besseren Geschmack unserer Zeit, kaum bis jetzt vorgekommen ist.

Am 14. d. entlud sich im Thale Ilten auf einer Alpe ein bedeutendes Ungewitter, wobei ein Blitzstrahl in eine Rinderherde einschlug, und 17 Stück tödtete. Ein dabei stehender Hirte wurde nur betäubt niedergeworfen und erholte sich bald wieder. Das Fleisch eines Kindes wurde ganz schwärzlich, während das übrige Stücke noch brauchbar blieb. Alle Stücke, welche mit dem Gesichte dem einschlagenden Blitze entgegenschauten, wurden getödtet, während einige abgewendete unverletzt blieben.

Berthold Auerbachs Roman „die Frau Professorin“ ist ins Russische übersetzt worden.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét 115sz Pest, szerdán, augusztus 27-én, 1851:

Két Barcsay.

Eredeti drama 4 szak. Irta Jósika Miklós. A második szakasz borsdal zenéjét írta Egressi Béni.

Table listing names and roles for the play 'Két Barcsay'. Includes names like Apafi Mihály, Erdély fejedelem, Szilágyi S., Hegedűs, etc.

ELŐFORDULANDÓ TÁNCZOK: A 2-dik felvonásban „Komoly“ Dorer Midi által. A 3-dik felv. „Magyar tánc“ Eötvös Borcsa, Viski Klára, Ámon Róza, Perron és Róka J. által. Beyer Josefina, Klász Róza és Perrei. Kezdeté 7 órakor, vége 9-kor.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose: Zur „Europa“ Hr. Baron Lunda, k. Major, von Wien. Hr. v. König, k. Rittmeister. — Hr. P. Matbits, k. Hauptmann-Auditor. — Hr. A. W. Rebn, Architekt, aus Böhmen. Frau Josephine Swoboda, Gutsbesizersgattin, von Wien. — Hr. Joh. Despinitz, Kaufmann, von Rabin. — Hr. Christoph Frid, Bierbräuerbesitzer, aus Würtemberg. — Hr. A. Schuster, Rechtsfundiger, aus Baiern. — Hr. M. Zfatosits, Advokat, von Neufab. — Hr. Jos. v. P. vonay, Gutsbesitzer. Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Graf Alfred Zichy, Gutsbesitzer, von Langh. — Hr. Otto Graf v. Stainlein-Saalenstein, Privatier, aus Ungarn. — Hr. Thomas Graf Nyáry, sammt Präsesen N. Repasly. — Hr. Baron v. Stockheim-Hafelboldt, k. k. batrischer Oberlieutenant, von München. — Hr. W. A. J. van Geuns, Privatier, von Utrecht. — Hr. Gottfried Maschke, Geschäftsreisender, aus Böhmen. Zum „Palatin.“ Hr. Jos. Antonovits, Gutsbesitzer, von Terebespöfel. — Hr. W. v. Magyar, k. Oberst, von Gyöngyös. Hr. W. Joseffy, Literat, von S. Patak. — Hr. J. Szikulefy, Apotheker, von Gran. — Frau Sophie Ruffhammer sammt Sohn, Apotheker, von Szolnok. — Hr. Ant. v. Daniel, Gutsbesitzer, von Arad. — Hr. F. Wasmund, Lederfabrikant, v. Berlin. Zum „König von Ungarn.“ Hr. Lad. Graf Hunvady, Gutsbesitzer. — Hr. Joseph Adler, Juwelier, von Kaschau. — Hr. D. Lang, Mechaniker, von Zipsen. — Hr. Joseph Vastay, reform. Geistlicher, von Sz. Bal-Papa. — Hr. Mart. Gottlieb, Kaufmann, von Zombor. — Hr. Samuel Libay, Goldarbeiter, von Neufohl. — Hr. Joh. Ezibor, Gutsbes., von Esetnek. — Hr. Franz Bogzelt, k. Gymnasial-Professor, von Brünn. — Hr. Anton Kollar und Jakob Löwy, Handelsleute, von Gran. Hr. Adolph Steffer, Wollhändler, von Dresden. Zur „Königin von England.“ Hr. Paul Jantovits, k. Oberarzt, von Mórten. — Hr. Ludwig Gollub, k. Lieutenant, aus Croatien. — Hr. Gregor Arvay, Chorherr des Prämonstratenorden, von Torna. — Hr. Michael Benkovits, Privatier, von Agram. — Hr. A. Nitron, Rentier, von Lontin. Hr. David Bed, Kaufmann, von Baja. — Hr. Leop. Eiler, Kaufmann, und F. G. Löwinger, Handels-Agent, von Eseg.

Hr. G. Jltis, Kaufmann, von Semlin. — Hr. Job. D. Barbulovits, Kaufmann, von Wien. — Hr. L. v. Rijs sammt Frau, Gutsbesitzer, von Bonyhad. — Hr. E. Heintzelmann, Kaufm., und G. Heintzelmann, Mediziner, von Augsburg. — Hr. Job. Theodorovich, Bezirks-Beamter, aus Serbien. — Hr. Alois Wimmer, Glasbändler, von Krab. — Frau Josepha Cselekovits, Frau Thella Gedeley, Beamtenfrauen. — Frau Marie Gleisner, Notarsfrau, von Lugos. — Frau N. Kollarovits, Kaufmannsrau, von Wien.

Tags-Kalender. Table with columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates: 27. August 1851, 28. August 1851.

Wiener Börsen-Course 25. August.

Table of stock prices for various commodities like Metalliques, Bankaktien, and various bonds.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

Table of grain prices for different types of wheat and rye in Pest, dated August 26, 1851.

Sparcassen.

Pester Sparcasse: Ed der Universitäts- u. Rodbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock. Ofner Sparcasse: Fischmarkt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851. Abfahrt 7 1/4 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien Abends: 6 1/4 Ubr.

Wasserstand der Donau am 26. August.

9 Schuh 9 Zoll 3 Linien ober Null. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 197.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

27. August 1851.

Meine vieljährigen, als Privat-Erzieher gesammelten Erfahrungen will ich demartig benutzen, daß ich eine

Knabenerziehungs- u. Correpetir-Anstalt

eröffnend, Eltern Gelegenheit gebe, ihre Söhne, die sie zum Schulbesuche in Pest haben wollen, in eine ihren Wünschen entsprechende häusliche Erziehung geben zu können.

Alois Szendery.

397-(1) Philolog, Lehrer der englischen und französischen Sprache

Einkeswirthshaus zu verpachten.

Von Michaeli an ist das vorthellhaft gegenüber des Eisenbahnhofes gelegene Einkeswirthshaus „zur Eisenbahn“ zu verpachten.

Für Reisende.

Das neu und prachtvoll eingerichtete „Hôtel Europa“ in Pest,

im Mittelpunkte der Stadt, der Kettenbrücke gegenüber, mit der herrlichsten Aussicht auf die Donau, Esen und Umgebung, in der Nähe der Eisenbahn und dem Landungs-platz der Dampfschiffe gelegen, welches vor Kurzem eröffnet, sich bereits eines ungewöhnlich zahlreichen Zuspruchs erfreut, und durch seine schöne zweckmäßige Lage einersits, andererseits durch das ganz neue Amentement, welches in Hinsicht der Eleganz, Bequemlichkeit u. kein anderes Hotel hier aufzuweisen vermag; empfiehlt sich hiemit nochmals den p. t. Reisenden mit der Versicherung, daß die Administration nichts außer Acht lassen wird, um den Wünschen derselben in jeder Beziehung zu entsprechen und das geschenkte Vertrauen zu erhalten.

392-(2, 2) Eduard Duchange.

Seit einigen Tagen ist im Hotel zum „weißen Schiff“ von Kühnel & Lindner aus Prag das Modell des

englischen Kriegsschiffes „Neptun“

(auf Wasser schwimmend) aufgestellt, welches durch seinen künstlichen Bau vieles Interesse erweckt. Es ist in ziemlich großem Maßstabe bis in das kleinste Detail mit besonderer Präcision und Eleganz gearbeitet und gewährt eine lehrreiche und interessante Uebersicht des komplizirten Baues und der Einrichtung eines Seeschiffes.

Das Kosmorama,

welches daselbst gezeigt wird, bietet ebenfalls viele hübsche und interessante Gegenstände. (388)

Heu-Verkauf.

Mit Luzern gemischtes gebautes Heu heuriger Fehung ist Schobers oder Centnerweis zu haben im Dr. Polya'schen Meierhofe in der Gegend der Pulver-Magazine nächst der Waigner Eisenbahnstrecke. 382-(3, 3)

(394)

1000 fl. C.-M.

werden gegen primo loco = Intabulation und 6 prCm. Interessen aufzunehmen gesucht; — wo? sagt die Expedition dieses Blattes

Seifenfiedergeschäft-Verkauf.

In einer der belebtesten Vorstädte Pest's ist ein gut eingerichtetes Seifenfieder-Geschäft mit hinlänglichen Requiriten und Vorräthen versehen, aus freier Hand zu verkaufen.



In der innern Stadt, Zuckerzasse Nr. 496, ist ein Quartier im ersten Stock mit 5 oder auch 7 Zimmern auf Michaeli 1851 sammt Appertinenzien, — dann 2 Zimmer, auch auf die Gasse, im oberen Stock auf Michaeli d. J. zu verlassen.

Das Hotel

zur Königin von England

wurde unter der Leitung des Gefertigten am 19. August 1851 eröffnet.

Dies im großartigsten Style ausschließlich zu einem Hotel erbaute Prachtgebäude übernahm der Unterzeichnete im Vertrauen auf den ihm seit einer langen Reihe von Jahren allseitig gütigst ertheilten Zuspruch, und es stehen 160 geschmackvoll und zweckmäßig eingerichtete Zimmer zum Empfange bereit.

Des Unternehmers Hauptaugenmerk war; ein Etablissement für Jedermann zu gründen, und es wird sowohl dem Pracht gewohnten Luxus und Comfort als auch der anständigen Sparsamkeit entsprechen.

Das Cafferhaus, versehen mit den vorzüglichsten Zeitungen, wie auch das Bierhaus zu ebener Erde und Speisesalon im 1. Stocke werden ebenfalls der gütigen Beachtung empfohlen.

Für alle erdenkliche Bequemlichkeit, worunter auch Wäder, eine gut bestellte Küche, gute Getränke und die reellste Bedienung ist bestens gesorgt.

Der Gefertigte schließt mit der ergebensten Versicherung, daß er Alles aufbieten wird, um das Vertrauen seiner P. T. Gäste auch dauernd zu erhalten.

380-(7, 0) Joh. Bartl.

Syphilitische Krankheiten

werden von W. Herz, Doktor der Medicin, nach den neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.

Wohnung Windgasse, im Marczybanschem Hause, von 2 bis 3 Ubr. (334) (5, 15)

Makulatur-Papier,

in verschiedenen Größen (gut gezählt), zu 1 fl. 24 kr., 1 fl. 48 kr., 2 fl. bis 2 fl. 24 kr. Conv. Msc. pr. Mies, ist zu haben in der Landerer- und Seckenast'schen Buchdruckerei, Hatwanergasse.